

Nachrichten



## Ein neuer Garten Eden auf der Stader Geest

Neuer Boomgarten in Helmste angelegt - BUND und Bingo-Umweltstiftung unterstützen Eckart Brandt

Aus dem früheren Maisfeld wird ein Garten Eden: Sabine Washof vom BUND und Karsten Behr von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung legten gemeinsam mit dem Pomologen und Bio-Obstbauern Eckart Brandt (rechts) den neuen „Boomgarten“ auf der Stader Geest in Helmste an. Fotos Vasel

BJÖRN VASEL LANDKREIS. Ein Spatenstich mit Symbolkraft - ein alter Maisacker wird zum Garten Eden: Unterstützt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung haben der BUND, der Pomologen-Verein und der Bio-Obstbauer Eckart Brandt in Helmste den Boomgarten-Park angelegt - zum Teil als Streuobstwiese konzipiert. Auf der 3,8 Hektar großen Fläche des Sortenerhaltungsgartens hat Eckart Brandt mit zahlreichen Helfern am Wochenende begonnen, rund 160 Apfelsorten als Hoch- und als Halbstamm zu pflanzen. Auch alte Birnen-, Quitten-, Kirsch- und Pflaumensorten wollen Eckart Brandt und Sabine Washof vom BUND entlang der Landesstraße für die kommenden



Einen kleinen Teil des Boomgardens bewirtschaftet der Verein "Wohnprojekt Geest" (WoGee).

Generationen bewahren; des Weiteren wird ein Beeren-Garten am alten Kirchweg angelegt, auch mit alten Kartoffelsorten will Brandt jetzt experimentieren. Damit Wildbienen und viele andere nützliche Insekten durch den Boomgarten krabbeln oder düsen, wird unterhalb der Obstbäume eine Wildblumenwiese als "Bienenweide" angelegt - ringsherum soll sich die Tierwelt in Wildobst- und Benjeshecken wohlfühlen. Das Stichwort heißt biologische Nützlingsförderung. Für Sabine Washof ist der

Boomgarden "ein ökologisch wertvolles Kulturbiotop" - auch, weil sich langfristig viele bedrohte Tierarten in Streuobstwiesen einfinden, von Fledermäusen bis zu Vogelarten wie dem Steinkauz. Diese kleine Eule zieht sich gerne in Höhlen alter Obstbäume zurück.

"Streuobstwiesen sind ein Schwerpunkt unserer Förderung", sagt der Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, Karsten Behr. Knapp 30 000 Euro spendierte die Stiftung dem BUND.

Mit seinem Sortenerhaltungsprojekt will Pomologe Brandt "nicht nur einen wichtigen Teil des kulturhistorischen Erbes" des regionalen Obstbaus bewahren, der Erhalt der alten Sorten diene "auch der langfristigen Sicherung der genetischen Vielfalt". Er ist von der Geschmacksvielfalt und den Formen und Farben der fast vergessenen Tafel-, Ess-, Mus-, Most- und Konditoräpfel begeistert, "Viele sind sehr robust und damit sehr gut für die Hausgärten geeignet, viele tragen allerdings erst nach Jahren", sagt Eckart Brandt aus Großenwörden. Sorten aus ganz Norddeutschland hat der streitbare Obstbauer mit seiner Arche Noah auf die Geest gebracht. Seit 1985 hat der Apfelkundler einige 100 gesammelt, wiederentdeckt und letztlich vor dem Verschwinden bewahrt - unter ihnen uralte Apfelsorten, wie den 1570 erstmals erwähnten und 1780 vom Pastor Henne beschriebenen rotbräunlichen Brasilien-Apfel. "Der ganz manierliche Apfel hat einen süßlichen Geschmack, seinen Namen hat er vom Färbemittel Brasilienholz", sagt Brandt. Die Sorte galt als verschollen, im Amt Neuhaus wurde er nach der Wende wiederentdeckt.

Im Boomgarden soll auch das Wissen über alte Obstsorten vermittelt werden - auch an Schulklassen. Nachbarschaftshilfe bekommen Brandt & Co. auch vom Heimatverein Helmste. Die Hilfe beim Pflanzen war erst der Auftakt. "Viele Kinder kennen Obst aus dem Hausgarten nicht mehr und wissen nicht, wie man etwa Marmelade macht", sagt Vorsitzender Reiner Klintworth. Die Weiterverarbeitung von Obst zur Saft und Marmelade könnte zur gemeinsamen Aktion werden, auch touristisch sei der neue Boomgarden eine "unschätzbare Bereicherung für die Region".

### **Elternverein „WoGee“ pflanzt 24 Apfelbäume**

HELMSTE. Der Elternverein Wohnprojekt Geest (WoGee) hat am Sonntag in „seinem“ Teil des Boomgardens in Helmste 24 Apfelbäume gepflanzt – einen für jeden zukünftigen Bewohner des in Harsefeld geplanten barrierefreien Wohnprojektes. Mit ihrer Vorsitzenden Angelika von der Brelje und Jutta Wendland-Park von den Rotenburger Werken griffen die zukünftigen Bewohner des Wohnprojekts für Menschen mit geistiger Behinderung mit ihren Eltern und den Apfelbaumpaten zu Spaten und Schaufel. Mit dem Garten will der Verein auch die weitere Inklusion von Menschen mit Behinderungen vorantreiben – etwa „durch die gemeinsamen Blüten- und Erntefeste, aber auch durch die gemeinsame Arbeit“ in der Mini-Plantage. Fredenbecks Pastor Dr. Michael Blömer sieht in den 24 Bäumen ein Zeichen der Hoffnung. Die WoGee-Mitstreiter sind dem großen Ziel, ein wohnortnahes und gemeindeintegriertes Zuhause – ergänzt durch Arbeits- und Freizeitangebote – zu schaffen, bereits ein gutes Stück nähergekommen. Laut Wendland-Park soll das Grundstück für das Wohnprojekt in der Schulstraße in Harsefeld noch Ende diesen Jahres von den Rotenburger Werken erworben werden, mit dem Bau soll nach dem Sommer 2013 (im dritten oder vierten Quartal) begonnen werden. 2014 kann der Umzugswagen vorfahren. (bv)

Web-Tipps:

[www.wogee.de](http://www.wogee.de)

[www.boomgarden.de](http://www.boomgarden.de)

[www.streuobstwiesen-niedersachsen.de](http://www.streuobstwiesen-niedersachsen.de)

13.11.2012

 [Artikel drucken](#)

[Fenster schließen](#)

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG

NACHFOLGEND NOCH FOTOS VON DER PFLANZAKTION :



